

## Österreichischer Kommunikationspreis Projekteinreichungen 2010

**20. Oktober 2010, Reitersaal Österreichische Kontrollbank**

<p><b>1. Aktivwoche 2010</b></p> <p><b>Andreas Hintringer,        MMC-OÖ Selbsthilfegruppe für        Kinder mit Spina bifida &amp;        Hydrocephalus</b></p>	<p>Das Projekt zielt darauf ab, betroffenen Kindern in einem einwöchigen „Intensivtraining“ den Umgang mit dem Rollstuhl zu vermitteln. Neben der Förderung der Selbstständigkeit, bilden der Erfahrungsaustausch sowie die Integration und gegenseitige Akzeptanz von Betroffenen und Nicht-Betroffenen zentrale Aufgabenbereiche.</p>
<p><b>2. ASPETOS – Trauerportal        (www.aspetos.at)</b></p> <p><b>TrauerHilfe Bestattungs GmbH und        Trauerportal ARGE ( vertreten        durch die 11media communications        GmbH)</b></p>	<p>Der „virtuelle Gedenkraum“ <a href="http://www.ASPETOS.at">www.ASPETOS.at</a> ist ein ganzheitliches Informations- und Beratungsportal, das trauernde Menschen bei der Bewältigung ihres Verlustes unterstützen, vernetzen und auffangen möchte um psychischen Problemen präventiv entgegenzuwirken.</p>
<p><b>3. BGF für die Stadtgemeinde        Amstetten – Arbeitszufriedenheit        und MitarbeiterInnenmotivation        als Erfolgsfaktoren – Balance</b></p> <p><b>Stadtgemeinde Amstetten</b></p>	<p>Um das Humankapital zu stärken, ist das Ziel der Stadtgemeinde Amstetten, das gesamte Arbeits- und Betriebsklima so zu gestalten, dass es den Voraussetzungen eines gesundheitsfreundlichen Lebensraums gerecht wird. Durch die Förderung der Bereiche Ernährung, Bewegung und mentale Gesundheit soll das Gesundheitsverhalten, das Wohlbefinden und die Motivation der Mitarbeiter am Arbeitsplatz positiv beeinflusst werden.</p>
<p><b>4. Begegnung-Punkt-Komm        (Tag der offenen Tür in        Spezialbereichen)</b></p> <p><b>Steiermärkische        Krankenanstaltengesellschaft        m.b.H. – LKH Bruck an der Mur,        Lehrkrankenhaus der Med. Univ.        Graz,        Schule für allgemeine Gesundheits-        und Krankenpflege des Landes        Steiermark – LKH Bruck an der Mur</b></p>	<p>An „Tagen der offenen Tür“ wird Mitarbeitern und Führungskräften die Möglichkeit geboten, sich gegenseitig ihre verschiedenen Spezialbereiche vorzustellen. Die grundlegende Idee dahinter war, im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF), die Kommunikation und die Zusammenarbeit der Mitarbeiter aus verschiedenen Fachbereichen und Abteilungen zu verbessern.</p>

<p><b>5. Beiss in die Mango</b></p> <p><b>Krankenhaus der Elisabethinen Linz GmbH</b></p>	<p>BGF Projekt, das mit einem ganzheitlichen Gesundheitsprogramm die Bewusstseinsbildung für und Initiative zu einer gesunde Lebensweise bei den Mitarbeitern aktivieren möchte. Mit einem Kommunikationskonzept, das die Aufmerksamkeit der Mitarbeiter und die Thematik „betriebliche Gesundheitsförderung“ strikt voneinander trennt, wurde versucht, die im Krankenhausalltag teils vorherrschende Apathie in Bezug auf Gesundheitsthemen zu überwinden.</p>
<p><b>6. Betriebliche Gesundheitsförderung – BGF</b></p> <p><b>Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Wien Betriebsgesellschaft m.b.H.</b></p>	<p>Verhaltens- und verhältnisorientierte Maßnahmen sollen das Kernziel einer nachhaltigen Gesundheitsförderung sicherstellen, indem die Mitarbeiter zu mehr Kompetenz und Eigenverantwortung in ihrem persönlichen Gesundheitsmanagement ermächtigt werden. Langfristig möchte die Krankenhausleitung dadurch die Arbeitszufriedenheit erhöhen und Personalfluktuationen verringern.</p>
<p><b>7. cont@ct-health (Teilprojekt von cont@ct-top)</b></p> <p><b>Institut Sozialwirtschaftliche Intervention (ISI)</b></p>	<p>Ein Qualifizierungs- und Erprobungsprogramm zur Steigerung der Arbeitsfähigkeit vor allem der älteren Arbeitssuchenden. Mit Hilfe einer ganzheitlichen Vorgehensweise, in der neben arbeitsbezogenen Kompetenzen auch die Förderung gesundheitlicher Aspekte ein entsprechendes Augenmerk erfährt, sollen die Teilnehmer dauerhaft in die Arbeitswelt re-integriert werden.</p>
<p><b>8. Diabetes Initiative Österreich</b></p> <p><b>vereint: Vereins- und Konferenzmanagement GmbH</b></p>	<p>Die Initiative wurde gegründet, um die Ressourcen verschiedenster Organisationen aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und NGO's im Kampf gegen die Volkskrankheit Diabetes zu bündeln. Ihre Wirkweise besteht in der nachhaltigen Bewusstseinsbildung in der Öffentlichkeit sowie in der Verstärkung von Maßnahmen im Bereich der primären, sekundären und tertiären Prävention.</p>
<p><b>9. Eine Uhr gegen Burnout – PR-Aktion für die Österreichische Vereinigung für Supervision, ÖVS</b></p> <p><b>comm:unications - Agentur für PR, Events &amp; Marketing</b></p>	<p>Die spezielle Uhr dient als Instrument zur Früherkennung und Prävention von Burnout. Sechs Symptome und dazugehörige Lösungshinweise sollen die Menschen bei der Diagnose von Anzeichen und Warnsignalen unterstützen und sie für die Gefahren der Erkrankung sensibilisieren. Angestrebt wird die Nutzung der „Burnoutpräventions-Uhr“ auch von Betriebsärzten und anderen Verantwortlichen in Unternehmen und Organisationen.</p>

<p><b>10. Es lebe das Herzwunderwerk</b></p> <p><b>KFA – Krankenfürsorgeanstalt der Bediensteten der Stadt Wien, Gesundheits- und Vorsorgezentrum der KFA</b></p>	<p>Das Projekt ermöglichte es den Mitarbeitern der Stadtwerke Holding Wien, sich im Rahmen von speziellen Gesundheitstagen über ihr persönliches Herzinfarktrisiko zu informieren. Durch die verstärkte Thematisierung des Zusammenhangs zwischen Lebensstil und Herz-Kreislaufkrankungen, sollten Risikofaktoren und Strategien zur Prävention erfolgreich vermittelt werden.</p>
<p><b>11. Fit für Dich</b></p> <p><b>Steiermärkische KrankenanstaltengesmbH, LKH Hartberg</b></p>	<p>Die betriebliche Gesundheitsförderung am LKH Hartberg stellt die Mitarbeiter in den Mittelpunkt ihrer Aktivitäten. Wichtige Projektziele sind die Optimierung der Rahmenbedingungen und der Organisation, die Steigerung der Motivation und Arbeitsfreude, die Verbesserung der Kommunikation sowie die Stärkung der Eigenverantwortung für gesundheitliche Belange.</p>
<p><b>12. Fit im Job – Der Steirische Gesundheitspreis</b></p> <p><b>Wirtschaftskammer Steiermark, Fachgruppe der Freizeit- und Sportbetriebe</b></p>	<p>Die Auszeichnung soll die betriebliche Gesundheitsförderung verstärkt als zentrales Element in der Unternehmensstrategie von steirischen Wirtschaftsbetrieben verankern. Durch die Evaluierung der durchgeführten Maßnahmen und das Angebot einer professionellen Nachberatung der einreichenden Unternehmen wird gleichzeitig das Qualitätsmanagement verbessert.</p>
<p><b>13. Fit und Top im Hilfswerk Job</b></p> <p><b>Hilfswerk Kärnten</b></p>	<p>Eine ganzheitliche Gesundheitsförderung durch die Qualitätskriterien Partizipation, Integration, Ganzheitlichkeit und Nachhaltigkeit bildet den Kern dieses BGF-Projekts. Die Zielsetzungen gliedern sich in institutionelle (Senkung der Fluktuations- und Krankenstandsrate, Steigerung der Produktivität und Qualität) und personalorientierte (Erhöhung der Arbeitszufriedenheit und des Wohlbefindens, Senkung der Arbeitsbelastung) Vorgaben.</p>
<p><b>14. Gandler Risk Management – Ein gesunder Organismus</b></p> <p><b>Gandler Risk Management</b></p>	<p>Der „gesunde Organismus“ ist ein BGF-Projekt zur Förderung der Arbeitszufriedenheit und psychischen Gesundheit. In diesem Zusammenhang liegt der Fokus auf der Schaffung eines „salutogenen Arbeitsumfelds“, in welchem durch ein von gegenseitiger Wertschätzung, Partizipation, Transparenz und klaren Strukturen geprägtes Klima, der Kohärenzsinn der Mitarbeiter – das heißt, ihre Fähigkeit mit Stress umzugehen – gestärkt wird.</p>

<p><b>15. Lebensgenuss an der Mur:          Genuss- Schultüte</b></p> <p><b>Stadtgemeinde Bruck an der Mur</b></p>	<p>Die Schultüte stellt ein von Pädagogen erarbeitetes Aufklärungsprogramm für Eltern zu den Themen Sucht, Ernährung, Bewegung und Kreativität dar. Es soll ein positives Verhalten der Eltern in Bezug auf diese Problemkomplexe unterstützen und möchte ebenso zu einer erzieherischen Umsetzung mit den Kindern anregen.</p>
<p><b>16. Cedefop Studienbesuch          Lebenslanges Lernen /          Gesundheitsförderung im          Setting Schule</b></p> <p><b>Landesschulrat für Tirol</b></p>	<p>Die Studienwoche dient der Wissensvermittlung und Vernetzung von zentralen Akteuren auf diesem Gebiet. Im Fokus steht die Beratung und Betreuung von Schulen, welche ihren Schülern einen gesundheitsförderlichen Lebens- und Entwicklungsraum als Grundlage für ein erfolgreiches und nachhaltiges Lernen zur Verfügung stellen möchten.</p>
<p><b>17. Goal</b></p> <p><b>Caritas der Diözese Graz-Seckau</b></p>	<p>Die Initiative versucht soziale Randgruppen über den Weg der sportlichen Aktivität wieder in die Gesellschaft einzugliedern. Der Teamsport Fußball fördert die Persönlichkeitsentwicklung und vermittelt zentrale Werte und Fähigkeiten, welche den Betroffenen dabei helfen sollen, ihre persönliche Lebenssituation zu rehabilitieren.</p>
<p><b>18. health4you(th) – Innovative          Gesundheitsförderung für Arbeit          suchende Jugendliche im          arbeitsmarktpolitischen Setting</b></p> <p><b>ÖSB Consulting GmbH</b></p>	<p>Das Projekt befasst sich mit den Zusammenhängen von Jugendarbeitslosigkeit und Gesundheit. Um die Gesundheit dieser Bevölkerungsgruppe aktiv zu fördern, wird arbeitssuchenden Jugendlichen ein umfassendes und ganzheitliches Programm, bestehend aus Gesundheitstagen, Workshops, Gesundheitssprechstunden und Jugendcafes angeboten.</p>
<p><b>19. ifs-Zeitung (www.ifs.at)</b></p> <p><b>ifs-Institut für Sozialdienste          Vorarlberg</b></p>	<p>Das Print- und Internetmedium mit dem Schwerpunkt Gesundheitsförderung im psycho-sozialen Bereich, möchte dabei helfen, Vorurteile abzubauen und einen Beitrag zur Bekämpfung von psychosozialen Krankheiten zu leisten. Einen besonderen Stellenwert hat hierbei die einfache Lesbarkeit der Texte, um sie einer möglichst breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.</p>
<p><b>20. I schau auf mi UND di – für eine          gesunde Psyche</b></p> <p><b>Kammer für Arbeiter und          Angestellte für Salzburg</b></p>	<p>Die Kampagne ist ein großangelegtes Projekt zur Prävention psychischer Leiden in Betrieben und Schulen des Landes Salzburg. Ein breitenwirksames und vor allen Dingen niederschwelliges Kommunikationskonzept in Form eines Kabarett, fördert die Aufklärung der Bevölkerung und trägt so zur Enttabuisierung psychischer Krankheiten in der Gesellschaft bei.</p>

<p><b>21. Ich fühl mich wohl... -</b>          Gesundheitsförderung für          Menschen mit Behinderung</p> <p><b>Caritas der Diözese St. Pölten</b></p>	<p>Die Zielgruppe dieses Projektes sind von der Caritas St. Pölten betreute, kognitiv behinderte Menschen und ihr soziales Umfeld. „Ich fühl mich wohl“ soll das Bewusstsein dieser Menschen um die Bedeutung eines gesundheitsförderlichen Lebensstils schärfen und die gesundheitliche Eigenverantwortung unterstützen.</p>
<p><b>22. Interessensgemeinschaft          Allergenvermeidung (IGAV)</b></p> <p><b>IGAV – Interessensgemeinschaft          Allergenvermeidung</b></p>	<p>Der Verein betreibt als „Übersetzer“ zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit eine zielgruppengerechte und allgemein verständliche Wissensvermittlung rund um das Thema allergische Erkrankungen und Strategien zur Allergenvermeidung. Ziel ist, auf diese Weise eine möglichst breite Bevölkerung mit qualitätvollen und wissenschaftlich seriösen Informationen zu versorgen.</p>
<p><b>23. Intergenerationelles Projekt</b></p> <p><b>HAUS PATER JORDAN</b></p>	<p>Alt und Jung zu vernetzen, die Kommunikation zwischen den Generationen zu fördern und dadurch auch die kognitiven und sozialen Fähigkeiten der älteren Menschen anzuregen, bildeten die Kernziele des Pflegeheims Haus Pater Jordan. Durch Interviews zu vorgegebenen Themen sollten alte und junge Menschen lernen, eine adäquate Form des Umgangs miteinander zu finden und ein tieferes Verständnis für die unterschiedlichen Lebenswelten entwickeln.</p>
<p><b>24. Jeder Schritt zählt</b></p> <p><b>Norske Skog Bruck GmbH</b></p>	<p>Zielsetzung des Projekts zur betrieblichen Gesundheitsförderung war, die körperliche Aktivität der Mitarbeiter zu erhöhen und ihr Bewegungsverhalten langfristig zu beeinflussen. Durch das Vorher-Nachher-Design, bei dem mit Hilfe eines Schrittzählers in Kombination mit einem Bewegungsprotokoll Veränderungen im individuellen Leistungsniveau festgestellt werden konnten, sollte das Bewusstsein der Teilnehmer für das eigene Bewegungsverhalten geschärft werden.</p>
<p><b>25. Joint und Psyche</b></p> <p><b>Selbsthilfegruppe Verein HPE – Hilfe          für Angehörige und Freunde          psychisch Erkrankter</b></p>	<p>Auf der Basis wissenschaftlicher Forschungsergebnisse möchte die Selbsthilfegruppe HPE Jugendliche und Erwachsene über den Zusammenhang von Cannabiskonsum und psychischen Erkrankungen aufklären. Das Projekt wird in Gemeinden, Schulen, Jugendlagern (etc.) durchgeführt und bezieht Experten wie Betroffene gleichermaßen mit ein.</p>

<p><b>26. Kindergesundheit im Internet</b></p> <p><b>DDr. Peter Voitl</b></p>	<p>www.kinderarzt.at ist ein interaktives Informationsangebot mit dem Ziel, das Vorsorgebewusstsein der Eltern für die Gesundheit ihrer Kinder zu stärken. Im Rahmen einer „virtuellen Sprechstunde“ werden gesundheitliche Fragen fachärztlich beantwortet. Die Informations- und Aufklärungsarbeit über Diagnose und Behandlung häufiger Kinderkrankheiten steht neben der Motivation zur Impfprophylaxe im Vordergrund.</p>
<p><b>27. komm auf Tour – meine Stärken, meine Zukunft</b></p> <p><b>Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)</b></p>	<p>Die deutsche Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) hat ein handlungsorientiertes Angebot entwickelt, das Schüler frühzeitig und geschlechtersensibel in ihrer Berufsorientierung und Lebensplanung unterstützt. In einem Erlebnisparcours entdecken die Jugendlichen spielerisch ihre persönlichen Stärken und erhalten dadurch Perspektiven für potenzielle berufliche Aufgabengebiete.</p>
<p><b>28. Leicht gekochte Lieblingspeise</b></p> <p><b>Oberösterreichische Gebietskrankenkasse</b></p>	<p>Das von der OÖ GKK ins Leben gerufene Projekt versucht das Essverhalten und die Ernährungsgewohnheiten in Familien positiv zu beeinflussen. Durch Rezeptwettbewerbe, Kochbücher und Kochkurse soll die Lust am frischen Kochen geweckt und die Kompetenz sowie das Wissen in Bezug auf Lebensmittel ("food literacy") erhöht werden.</p>
<p><b>29. Mein persönlicher Stil: IMMER MIT KONDOM.</b></p> <p>Aufklärungskampagne zu HIV/Aids für Frauen 30 plus in den Apotheken</p> <p><b>Österreichische Apothekerkammer und Aidshilfe Wien</b></p>	<p>Aufgrund der steigenden Neuinfektionen von Frauen über 30 Jahren, wurde die HIV-Präventionskampagne auf genau diese Bevölkerungsgruppe zugeschnitten. In über 500 Apotheken wurden die Frauen über die Risiken einer HIV-Infektion aufgeklärt und mit Informationsmaterial sowie Gratiskondomen versorgt. Die Aktion wurde überdies von zahlreichen Printmedien unterstützt.</p>
<p><b>30. Welthypertonietag Mozart gegen Bluthochdruck</b></p> <p><b>Klinicom Gesundheitskommunikation GmbH</b></p>	<p>Das Projekt verbindet die Bereiche Gesundheitsinformation, Wissenschaftstransfer und klassische Musik miteinander. Auf diese Weise soll sowohl ein öffentliches Krankheitsbewusstsein geschaffen, als auch über moderne Präventions- und Therapiemöglichkeiten aufgeklärt und informiert werden.</p>

<p><b>31. Niederösterreich sucht den Bewegungskaiser</b></p> <p><b>Arbeitsgemeinschaft Gesundheitsförderung GbR (ARGE GbR)</b></p>	<p>Die Initiative ist ein innovatives Motivationsprogramm für Kinder von 4 - 12 und deren Großeltern (60+ Jahre). Ziel ist, die Lust und Freude an der Bewegung zu wecken und das Bewegungsverhalten nachhaltig zu intensivieren. Das Konzept soll durch den Einsatz modernster Messtechniken und der Installation eines Parcours, welcher die wichtigsten sportmotorischen Grundfertigkeiten abdeckt, in seiner Wirkung äußerst effizient sein und die niederschwellige Umsetzung eine hohe Beteiligung durch die Bevölkerung garantieren.</p>
<p><b>32. Öbfit</b></p> <p><b>Österreichische Bundesforste AG</b></p>	<p>Betriebliche Gesundheitsförderung soll als fester Bestandteil bis zum Jahr 2011 auch in die Unternehmensstrategie der österreichischen Bundesforste implementiert werden. Mittels durchgreifender und gezielter Maßnahmen möchte die Unternehmensleitung nicht nur die Gesundheitspotenziale und das Wohlbefinden der Mitarbeiter fördern, sondern vor allem eine höhere Sicherheit am Arbeitsplatz gewährleisten.</p>
<p><b>33. Österreichische Lymph Liga (Landesstelle Kärnten)</b></p> <p><b>Österreichische Lymph Liga, Landesstelle Kärnten</b></p>	<p>Die „Lymph Liga“ Kärnten ist ein Netzwerk für Lymph-Patienten und deren Angehörige. Durch eine umfassende Aufklärungsarbeit über verschiedene Erkrankungen des Lymphsystems sowie geeignete Behandlungsmöglichkeiten, parallele psychologische Betreuung und Angebote für soziale Aktivitäten sollen Betroffene auf ihrem Lebensweg bestmöglich begleitet und unterstützt werden.</p>
<p><b>34. Peer Drive Clean</b></p> <p><b>Institut Suchtprävention Promente OOE</b></p>	<p>Das Lernprogramm zum Thema Alkohol und Drogen wird im Rahmen der konventionellen Fahrschulung durchgeführt. Um die im Zusammenhang mit Suchtmittelkonsum stehende, relativ hohe Unfallbelastung jugendlicher Autolenker zu reduzieren, sieht das didaktische Konzept vor, annähernd gleichaltrige und speziell geschulte Peer-Trainer für die Ausbildung der Fahrschüler einzusetzen. Dies soll eine glaubhafte Vermittlung des Problemzusammenhangs bewirken und die Chancen auf nachhaltige Verhaltenskorrekturen verbessern.</p>
<p><b>35. pib – Prävention in Betrieben</b></p> <p><b>kontakt+co Suchtprävention Jugendrotkreuz</b></p>	<p>Mit speziellen Beratungs- und Schulungsangeboten möchte das österreichische Jugendrotkreuz Unternehmen eine praxisorientierte Hilfestellung zur Umsetzung von Suchtprävention im Betrieb bieten. Seminare und Workshops für Führungskräfte dienen der Sensibilisierung und dem Empowerment, konkrete Maßnahmen und Schritte zu setzen.</p>

<p><b>36. Qualitätszirkel gynäkologische Zytologie</b></p> <p><b>Zytologisches Labor des Institutes für Pathologie LKH Feldkirch</b></p>	<p>Projektziel ist die Entwicklung eines innovativen Qualitäts- und Fehlermanagements in der gynäkologischen Vorsorge. Durch standardmäßige Kontrollanalysen, durch die Optimierung der Kommunikationsprozesse der verschiedenen Fachgruppen, sowie durch die abschließende, strukturierte Fehleranalyse in moderierten Qualitätszirkeln soll die Genauigkeit der Diagnosestellung erhöht und eine effektive Qualitätssicherung ermöglicht werden.</p>
<p><b>37. Seniorennachmittag am Parapluiberg mit Herzwanderung</b></p> <p><b>Marktgemeinde Perchtoldsdorf, Sozialabteilung</b></p>	<p>Diese von einer Gesundheitspädagogin begleitete Gemeinschaftswanderung dient dem Ziel der nachhaltigen Gesundheits- und Bewegungsförderung der älteren Bevölkerung. Die soziale Vernetzung verbessert überdies das seelische Wohlbefinden der Teilnehmer.</p>
<p><b>38. Sexualpädagogischer Aufklärungsfilm Sex, we can?!</b></p> <p><b>Wiener Frauengesundheitsbeauftragte Ao.Univ.Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Beate Wimmer-Puchinger, Wiener Programm für Frauengesundheit MA 15 – Gesundheitsdienst der Stadt Wien gemeinsam mit "Die Mediengesellschaft FilmproduktionsgmbH"</b></p>	<p>„Sex we can?!“ ist ein Film zur sexualpädagogischen Aufklärung von Jugendlichen, der im Auftrag des Wiener Programms für Frauengesundheit von der Produktionsfirma „Die Mediengesellschaft“ realisiert wurde. Darin werden häufig gestellte Fragen rund um das Thema Liebe, Sexualität und Verhütung praxisnah und in zeitgemäßen Inhalten, jugendgerecht aufgearbeitet. Der Film soll als Begleitmaßnahme im Schulunterricht und in der außerschulischen Jugendarbeit eingesetzt werden.</p>
<p><b>39. Sonne ohne Reue – Sonnenschutzprojekt in Volksschulen</b></p> <p><b>Österreichische Krebshilfe Vorarlberg</b></p>	<p>Mit dieser Vorsorgekampagne möchte die Krebshilfe Vorarlberg Kinder spielerisch über den richtigen Umgang mit der Sonne und einen professionellen Hautschutz aufklären. Ziele sind die Bewusstseinsbildung und die Stärkung der Selbstkompetenz in der persönlichen Krebsvorsorge.</p>
<p><b>40. Sozialkampagne Vorsorge gegen Brust- und Gebärmutterhalskrebs</b></p> <p><b>McCann Erickson Advertising GmbH</b></p>	<p>Die Aufklärungs- und Bewusstseinskampagne – für die Frau Dr.<sup>in</sup> Vera Russwurm als Testimonial fungierte – versucht österreichische Frauen neben der gut etablierten Brustkrebsvorsorge verstärkt auch für die Problematik Gebärmutterhalskrebs zu sensibilisieren und Impulse für die jährliche Vorsorgeuntersuchung beim Frauenarzt zu setzen.</p>
<p><b>41. Lebensgenuss an der Mur: Speedcoaching und Experten-Chats</b></p> <p><b>Stadtgemeinde Bruck an der Mur</b></p>	<p>Durch das „Speedcoaching“-Verfahren sollen Jugendliche von Experten intensiv über die Themen Sucht, Gewalt und Internet aufgeklärt werden. Um möglichst viele Jugendliche zu erreichen, wurde die Informationsveranstaltung im lebensweltbezogenen Kontext von McDonald’s Restaurants durchgeführt.</p>

<p><b>42. Stillberatung und Stillambulanz an der Kinderklinik Glanzing</b></p> <p><b>Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde an der Kinderklinik Glanzing im Wilhelminenspital</b></p>	<p>Aufgabe der Stillberatung ist die optimale und kontinuierliche Versorgung von Früh- und Neugeborenen mit Muttermilch durch erhöhte Stillfrequenzen und die Förderung der Mutter-Kind-Beziehung. Geprüfte Still- und Laktationsberater informieren das medizinische Personal und die Mütter über Kriterien der Gewinnung, Aufbewahrung und Fütterung der Muttermilch sowie über den Übergang zum Stillen.</p>
<p><b>43. STOP Hepatitis – Aufklärungs- &amp; Impfkaktion</b></p> <p><b>Österreichische Apothekerkammer, Österreichisches Impfkomitee, GlaxoSmithKline Pharma GmbH</b></p>	<p>Die Arbeitsgemeinschaft möchte durch umfassende Aufklärungskampagnen via TV, Radio und Informationsbroschüren sowie verschiedene Aktionsmaßnahmen – wie etwa verbilligte Preise in bestimmten Aktionszeiträumen – die Steigerung der Durchimpfungsrate gegen Hepatitis A / B in der österreichischen Bevölkerung erhöhen.</p>
<p><b>44. UGOTCHI</b></p> <p><b>SPORTUNION Österreich</b></p>	<p>Eine landesweite Volksschulinitiative, die Kinder im Alter von 6-10 Jahren zu einem gesünderen und aktiveren, aber auch kreativeren Leben befähigen soll. Die Projektschwerpunkte Bewegung und Ernährung werden von Maßnahmen begleitet, welche sich positiv auf das Bewegungs- und Ernährungsverhalten der Kinder auswirken und gleichzeitig ihre soziale Kompetenz stärken.</p>
<p><b>45. villach : gesund – ein Projekt zur Betrieblichen Gesundheitsförderung am Magistrat der Stadt Villach</b></p> <p><b>Magistrat Stadt Villach</b></p>	<p>Grundlage bildeten die vier Säulen einer ganzheitlichen Gesundheitsförderung Bewegung, Ernährung, mentale Gesundheit, und der Bereich Kommunikation/Konfliktfähigkeit. Im Verlauf des Projektes wurden maßgeschneiderte Kursprogramme entwickelt und Arbeitsabläufe modifiziert um ein gesundheitsförderndes Umfeld für die Mitarbeiter zu schaffen. Besonderen Wert legte man in allen Prozessphasen auf die interne Kommunikation.</p>
<p><b>46. Werkzeugkoffer gesunder Führung</b></p> <p><b>www.fuchsig.at</b></p>	<p>Dieses Seminar zur betrieblichen Gesundheitsförderung vermittelt Managern und Führungskräften wissenschaftlich fundierte Strategien für ein gesundes Führen in Form von praxisnahen Studien und unter Zuhilfenahme kreativer und humorvoller didaktischer Methoden.</p>

<p><b>47. Wir können auch anders. ("wkaa")</b></p> <p><b>Landesjugendreferat Steiermark</b></p>	<p>Das Sozialprojekt für eine „jugendschutzfreundliche Festkultur“ bietet Event-Veranstaltern und Gastwirten die Möglichkeit einer kostenfreien Unterstützung zur Umsetzung des Jugendschutzgesetzes in ihrem Betrieb. Durch ebenso praktische wie einfache Ideen (alkoholfreie mobile Bar, verschiedene Animationsprogramme) sowie einer intensiven Wissensvermittlung zum Thema sollen den Jugendlichen Optionen für eine kreative Feierkultur ohne Alkohol aufgezeigt werden.</p>
<p><b>48. BGF – Xund in der Xundheitskasse</b></p> <p><b>Tiroler Gebietskrankenkasse</b></p>	<p>Die betriebliche Gesundheitsförderung in der Tiroler GKK wurde nach den Richtlinien des FGÖ und des Österreichischen Netzwerkes BGF durchgeführt. Zu den wichtigsten Maßnahmen gehörten Mitarbeiterbefragungen und die Gründung von Gesundheitszirkeln.</p>
<p><b>49. YOUNG, FREE AND HEALTHY – Gesundheitswegweiser und Gesundheitstag für Mädchen und Burschen</b></p> <p><b>Institut für Frauen- und Männergesundheit Standorte FEM Süd / MEN</b></p>	<p>Um die Bedeutung des Geschlechtsunterschiedes für die Gesundheit und das Gesundheitsverhalten zu betonen, konzipierte das Institut für Frauen- und Männergesundheit eine geschlechtersensible Informationsbroschüre mit zielgruppengerecht aufbereiteten Inhalten zum Thema Jugendgesundheit. Weiterführend wurde im Rahmen des Projekts auch ein spezieller Mädchen- und Burschengesundheitstag organisiert.</p>